

Leben im Reich Gottes

Einheit 26: Geht in die ganze Welt!

Der Sendungsauftrag der Kirche



KKK 760
KKK 849

Mt 28,18-20
Joh 20,21

Apg 2,38
Apg 4,12; 16,31
Röm 10,9

Joh 14,6; 1 Joh
2,22-23; 5,11-12
Hebr 2,3

Joh 3,5
Mk 16,15-16
KKK 1257

KKK 816, 831,
836

KKK 845-47
1 Petr 3,20-21

KKK 848-49
Röm 10,14-15

1. *"Wie Gottes Wille ein Werk ist und Welt heißt, so ist seine Absicht das Heil der Menschen, und diese heißt Kirche."* Zu den Völkern von Gott gesandt, soll die Kirche das allumfassende Sakrament des Heils sein. So müht sie sich gemäß dem innersten Anspruch ihrer eigenen Katholizität und im Gehorsam gegen den Auftrag ihres Stifters, das Evangelium allen Menschen zu verkünden
2. Wiederholung von Einheit B1 (Die Kirche): Adam und Eva verwirklichten für die gesamte Menschheit den Weg, die Wahrheit und das Leben. Durch seine Bündnisse mit Israel und die Ämter des Priesters, Propheten und Königs begann Gott, seine Familie wieder zusammenzuführen.
3. Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben, ist Priester, Prophet und König, der einen Neuen Bund mit Israel geschlossen und die Erlösung der Welt durch sein Paschamysterium erwirkt hat.
4. Jesus berief die Apostel, allen Menschen sein Heil zu bringen. Im universalen Sendungsauftrag gebot er ihnen die Menschen zu seinen Jüngern zu machen (prophetisches Amt / Wahrheit), sie zu taufen (priesterliches Amt / Leben) und sie zu lehren, seine Gebote zu halten (königliches Amt / Weg).
5. Der Pfingsttag ist die Geburtsstunde der Kirche. Petrus rief die Juden auf, *"sich auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung seiner Sünden taufen zu lassen"*. Das Heil ist in keinem anderen Namen als dem Namen Jesu zu finden. Durch den Glauben an ihn und durch die Taufe wird man gerettet.
6. Die Notwendigkeit des Glaubens an Christus: *"Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern Gottes Zorn bleibt auf ihm."* (Joh 3,36)
7. *"Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen"*. Die Kirche kennt kein anderes Mittel als die Taufe, um den Eintritt in die ewige Seligkeit sicherzustellen; darum kommt sie willig dem vom Herrn erhaltenen Auftrag nach, allen, die getauft werden können, zur *"Wiedergeburt aus Wasser und Geist"* zu verhelfen.
8. Die Kirche vermittelt das Heil Christi durch:
 - a. Die Heilige Schrift (prophetisches Amt - Wahrheit)
 - b. Die Heilige Überlieferung/Liturgie (priesterliches Amt - Leben)
 - c. Das Lehramt (königliches Amt - Weg)
9. Die einzige Kirche, die Christus gegründet hat, ist in der katholischen Kirche verwirklicht, die vom Nachfolger Petri und von den Bischöfen in Gemeinschaft mit ihm geleitet wird. Nur durch die katholische Kirche Christi kann man die Fülle der Heilmittel erlangen, und deshalb sind alle Menschen berufen, dem neuen Volk Gottes anzugehören.
10. Die Kirche ist die Arche des Heiles Gottes und daher zum Heile notwendig. Darum können jene Menschen nicht gerettet werden, die sehr wohl wissen, daß die katholische Kirche von Gott durch Jesus Christus als eine notwendige gegründet wurde, jedoch nicht in sie eintreten oder in ihr ausharren wollen. Diese Feststellung bezieht sich nicht auf solche, die ohne ihre Schuld Christus und seine Kirche nicht kennen, jedoch Gott mit aufrichtigem Herzen suchen.
11. Wenngleich Gott Menschen, die das Evangelium ohne ihre Schuld nicht kennen zum Glauben führen kann, so liegt doch auf der Kirche die Notwendigkeit und zugleich das heilige Recht der Verkündigung der Frohbotschaft an alle Menschen.

<p>KKK 850-51 1 Tim 2,4</p>	<p>12. Das letzte Ziel der Mission ist es, die Menschen an der ewigen Liebe der Allerheiligsten Dreifaltigkeit teilhaben zu lassen. Aus der Liebe Gottes zu allen Menschen hat die Kirche die Pflicht ihres Missionseifers geschöpft. Das Heil findet sich in der Wahrheit, und deshalb muss die Kirche sie allen Menschen bringen.</p>
<p>KKK 852</p>	<p>13. Die Sendung der Kirche, die vom Heiligen Geist geführt wird, setzt die Sendung Christi fort: sie geht den Weg der Armut und des Gehorsams, des Dienstes und der Selbstopfers bis hin zum Tod - der zur Auferstehung führt.</p>
<p>KKK 853</p>	<p>14. Die Mission der Kirche hat sehr unter dem widersprüchlichen Zeugnis von Christen gelitten, die dem Evangelium nicht gerecht geworden sind. Nur wenn das Volk Gottes den Weg der Buße und der Erneuerung geht, den schmalen Weg des Kreuzes, kann es das Reich Christi ausbreiten.</p>
<p>NA 2, LG 16 KKK 843-44</p>	<p>15. Die katholische Kirche lehnt nichts von dem ab, was in anderen Religionen wahr und heilig ist; ihre Lehren können manchmal eine Vorbereitung auf die Frohbotschaft sein. Aber sie weisen auch Grenzen und Irrtümer auf, die das Bild Gottes entstellen, seine Wahrheit in Lüge verwandeln oder die Menschen der Verzweiflung aussetzen können.</p>
<p>KKK 845 DI 4, 22</p>	<p>16. Die missionarische Verkündigung der Kirche wird heute durch relativistische Theorien gefährdet, die den religiösen Pluralismus rechtfertigen wollen. Gott hat die Kirche als das Werkzeug für das Heil <i>aller</i> Menschen eingesetzt, die durch die Sünde verstreut und in die Irre geführt wurden. Dies schließt eine Mentalität des Indifferentismus aus, die behauptet, dass "eine Religion gleich viel gilt wie die andere". Die Anhänger anderer Religionen können zwar die göttliche Gnade empfangen, befinden sich aber <i>objektiv gesehen in einer schwer defizitären Situation</i> im Vergleich zu jenen, die in der Kirche die Fülle der Heilmittel besitzen.</p>
<p>RM 55, AG 7</p>	<p>17. Der interreligiöse Dialog entbindet nicht von der Evangelisierung. Der Dialog muss in der Überzeugung geführt werden, dass die Kirche der eigentliche Weg des Heiles ist und dass sie allein im Besitz der Fülle der Heilmittel ist. Alle müssen sich zu Christus bekehren, sowie ihm und seinem Leib, der Kirche, durch die Taufe eingegliedert werden.</p>
<p>Gal 2,16; 2,21 Röm 9,31-32 Lev 17,11 Mt 15,24; Röm 1,16; 1 Joh 2,23, HJJ I.7.</p>	<p>18. Die Kirche und die Juden: Auch wenn das jüdische Volk von Gott geliebt wird, ist sein Bund mit Gott nicht heilsbringend. Das Heil kann nicht durch die Werke der Tora erlangt werden. Die Entsühnung durch Blut ist notwendig, um die Vergebung der Sünden zu erlangen, aber sie fehlt heute im Judentum. Die Sendung Christi und der Apostel richtete sich zunächst ausschließlich an die Juden. Daher <i>können Kirche und Judentum nicht als zwei parallele Heilswege dargestellt werden, und die Kirche muss Christus als Erlöser vor allen Menschen bezeugen.</i></p>
<p>KKK 816-19</p>	<p>19. Die Kirche und andere Christen: Die einzige Kirche Christi ist in der katholischen Kirche verwirklicht. Doch schon in ihren Anfängen kam es zu Spaltungen. Später haben sich nicht unbedeutende Gemeinschaften von der Kirche getrennt. Man kann die Sünde der Trennung nicht denjenigen anlasten, die jetzt in solche Gemeinschaften geboren sind, und die katholische Kirche begegnet ihnen in brüderlicher Achtung und Liebe. Vielfältige Elemente der Heiligung und der Wahrheit sind in ihnen zu finden, und der Geist Christi bedient sich ihrer als Mittel zum Heil.</p>
<p>UR 3, DI 17 UR 97</p>	<p>20. Doch ist die Kirche Christi keine Ansammlung von Konfessionen. "Nur durch die katholische Kirche Christi, die das allgemeine Hilfsmittel des Heiles ist, kann man Zutritt zu der ganzen Fülle der Heilmittel haben." Gemeinschaften ohne gültigen Episkopat und ohne wahres eucharistisches Mysterium sind keine Kirchen im eigentlichen Sinne. Die Gemeinschaft der Teilkirchen mit der Kirche von Rom ist – im Plan Gottes – grundlegend für die volle und sichtbare Gemeinschaft.</p>
<p>KKK 1399</p>	<p>21. Die Ostkirchen [orthodoxen Kirchen] besitzen ein gültiges Priestertum [kraft der apostolischen Sukzession] und die Eucharistie. Die eucharistische</p>

<p>KKK 1400</p>	<p>Interkommunion ist nicht nur möglich, sondern auch ratsam.</p> <p>22. Getrennte protestantische und messianische Gemeinschaften haben vor allem wegen des Fehlens des Weihesakramentes die ursprüngliche und vollständige Wirklichkeit des eucharistischen Geheimnisses nicht bewahrt. Aus diesem Grund ist eine eucharistische Interkommunion mit diesen Gemeinschaften nicht möglich.</p>
<p>KKK 820, UR 11 Joh 17,21</p>	<p>23. Die Kirche muss ständig beten und arbeiten, um die Einheit, die Christus für sie will, zu erhalten, so wie er gebetet hat: <i>"Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein."</i> Wir sollten uns stets vor falschem Irenismus hüten, durch den die Reinheit der katholischen Lehre Schaden leidet und ihr ursprünglicher und sicherer Sinn verdunkelt wird.</p>
<p>KKK 821</p>	<p>24. Notwendige Schritte auf dem Weg zur Einheit: Dauernde Erneuerung der Kirche; Bekehrung des Herzens; gemeinsames Gebet; gegenseitige brüderliche Kenntnis; ökumenische Bildung; Gespräch und Begegnung; Zusammenarbeit im Dienst am Menschen.</p>
<p>CL 3, UR 4 Mt 9,37-38; 12,30 1 Kor 9,16</p>	<p>25. Alle Katholiken sind aufgerufen, sich lebendig, verantwortlich und bewusst an der Sendung der Kirche und an der Arbeit der Ökumene zu beteiligen. <i>"Sich der Verantwortung zu entziehen, war schon immer verfehlt. Heute aber liegt darin eine noch größere Schuld. Niemandem ist es erlaubt, untätig zu bleiben."</i></p>
<p>Ez 22,29-31 Ez 3,18 Apg 4,18-20 Apg 5,28-29</p>	<p>26. Auch wenn es immer Widerstand gegen das Evangelium geben wird, müssen wir Gott mehr fürchten als die Menschen. Wenn wir es versäumen, den Gottlosen zu warnen, und er in seiner Sünde stirbt, wird von uns für sein Blut Rechenschaft gefordert werden.</p>
	<p>27. Wie können wir uns an der Sendung der Kirche beteiligen?</p> <ol style="list-style-type: none"> a. <i>Reue zeigen</i>, wenn wir es versäumt haben, dem Ruf zur (Mit-)Arbeit im Weinberg nachzukommen. b. <i>Den Wunsch verspüren</i>, dass auch unsere Mitmenschen zum Reich Gottes (der Kirche) kommen. c. <i>Gebet</i> für die Rettung der Ungläubigen. d. <i>Aktive Teilnahme</i> am sakramentalen Leben der Kirche, um mit Christus, dem Herrn der Ernte, verbunden zu sein. e. <i>Vollumfängliches Umsetzen</i> des christlichen Glaubens im eigenen Leben, um so sichtbar Zeugnis abzulegen. f. <i>Sich befassen</i> mit Methoden, den Glauben weiterzugeben. g. <i>Bezeugen</i> des katholischen Glaubens in Worten, in der Wahrheit und Liebe. h. <i>Einladen</i> von Mitmenschen zu Informationsveranstaltungen, Treffen, gemeinsamen Mahlzeiten, etc. i. <i>Gegebenenfalls Weitergabe</i> von Informationen und Literatur über den Glauben.

Ihr Völker alle, öffnet eure Tore für Christus! Sein Evangelium tut der Freiheit des Menschen, der anderen Kulturen gebührenden Achtung, allem Positiven in jeder Religion keinen Abbruch. Wenn ihr Christus aufnehmet, öffnet ihr euch dem endgültigen Wort Gottes, jenem gegenüber, in dem Gott sich restlos zu erkennen gab und uns den Weg zu ihm gewiesen hat. (Johannes Paul II., RM3)

Fragen zur Diskussion

1. Warum ist der Aufruf der Kirche zur Evangelisation so wichtig?
2. Warum ruft Gott alle Menschen in die katholische Kirche? Reicht es nicht aus, eine persönliche Beziehung zu Christus zu haben?
3. Welche Beziehung besteht zwischen dem Evangelium und anderen Religionen? Wie hängen der interreligiöse Dialog und die Evangelisierung zusammen?
4. Warum ist es nicht möglich, gemeinsam mit Protestanten oder messianischen Juden die Interkommunion zu praktizieren?
5. Glauben Sie, dass Ihre Gemeinde vor Ort gute Arbeit leistet, wenn es darum geht, die Gute Nachricht mit anderen zu teilen und alle Menschen zum Reich Gottes einzuladen?
6. Glauben Sie, dass Sie einen Beitrag zum Auftrag der Kirche geleistet haben, andere Menschen zu Jüngern zu machen?
7. Wie können Sie im Leben Ihrer Mitmenschen etwas bewirken? Wie könnten Sie ihnen gegenüber Zeugnis für Ihren Glauben ablegen?
8. Was sollen wir tun, wenn Menschen negativ auf das Evangelium reagieren, uns auslachen, uns ablehnen oder sogar verfolgen?

Abkürzungen

AG: *Ad Gentes*, Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche (Vatikanum II, 1965);

KKK: Katechismus der Katholischen Kirche (1992);

CL: *Christifideles Laici*, Über die Berufung und Sendung der Laien in der Kirche und in der Welt (Nachsynodales Schreiben, Johannes Paul II., 1994);

DI: *Dominus Iesus*, über die Einzigkeit und die Heilsuniversalität Jesu Christi und der Kirche (Kongregation für die Glaubenslehre, 2000);

NA: *Nostra Aetate*, Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen (Vatikanum II, 1965);

NJJ: Hinweise für eine richtige Darstellung von Juden und Judentum in der Predigt und in der Katechese der Katholischen Kirche (Vatikanische Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum, 24. Juni 1985);

LG: *Lumen Gentium*, Dogmatische Konstitution über die Kirche (Vatikanum II, 1964);

RM: *Redemptoris Missio*, Über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages der Kirche (Johannes Paul II., 1990);

UR: *Unitatis Redintegratio*, Dekret über den Ökumenismus (Vatikanum II, 1964);

UUS: *Ut Unum Sint*, über den Einsatz für die Ökumene (Johannes Paul II, 25. Mai 1995)